

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Alexander Batthyány

1	Persönliche Vorbemerkung und Intention	13
2	Inhalt und Übersicht	21
3	Logotherapie und Existenzanalyse.....	27
3.1	Zur Grundlegung und Namensgebung der Logotherapie und Existenzanalyse: 1926–1946.....	27
3.2	Zur Wirkungsgeschichte und Entwicklung der Logotherapie und Existenzanalyse nach 1946.....	30
3.3	Was die Logotherapie und Existenzanalyse zu dem macht, was sie ist: Alleinstellungsmerkmale und Identität.....	34
3.4	Psychologismus und Pathologismus als Kontaminanten gelungener Begegnung	39
3.5	Gegenübertragungsphänomene in der Psychotherapie: das Menschenbild als Mediator	44
3.6	Weite und Grenzen der Anschlussfähigkeit der Logotherapie und Existenzanalyse.....	49
4	Bruchlinien	59
4.1	„Absolut anti-logotherapeutisch“: März 1991	59
4.2	Zur Frage der historischen Darstellung, Deutung und Aktualität des Bruchs	61
4.3	Trennungserzählungen	67

4.4 Einschub: zur Frage der Selbsterfahrung.....	80
4.5 Problem und Folgen einer nicht vollzogenen Loslösung	88
4.6 Die Folgen.....	93
5 Die Praxis als weitere Weggabelung.....	99
5.1 Erkenntnispraxis und die Rolle des Lehrers bei Frankl und Längle	99
5.2 Längles Psychosomatik: zur Praxis der Existenzanalyse und Logotherapie	111
5.3 „Sie spüren: ‚Das trifft das genau, was ich in mir unterdrückt hatte‘.“	119
6 Ein (vorläufiges) Fazit	135
7 Nachbemerkungen	139

Teil II

Anna Kalender

1 Die Entwicklung der „Logotherapie und Existenzanalyse“: von der sexuellen zur existentiellen Frustration.....	141
2 Die Grundpfeiler der Logotherapie: Sinn, Freiheit und Verantwortung.....	145
3 Die Existenzanalyse nach Längle: nur noch Spuren der Logotherapie Frankls?.....	149
3.1 Differenzen in Bezug auf das Menschenbild	150
3.2 Differenzen in Bezug auf das Motivationskonzept ...	164
3.3 Differenzen in Bezug auf den Sinnbegriff	179
3.4 Differenzen in Bezug auf den Umgang mit Leid	192

Schlussfolgerungen und Ausblick205

Referenzen213